

OA-UPDATE RECOVERY UKRAINE

OA-Update 30 | 5. März 2026



SERVICE
DESK
UKRAINE
powered by Ost-Ausschuss

Im neuen Update haben wir für Sie die wichtigsten Entwicklungen der vergangenen vier Wochen zusammengefasst. Der Februar war geprägt von einem bitterkalten Winter und massiven russischen Luftschlägen auf die Energie-Infrastruktur der Ukraine. Mehrere schwere Raketen- und Drohnenangriffe richteten

erhebliche Schäden an Energieanlagen in Kyjiw, Odesa, Dnipropetrowsk und weiteren Regionen an. Allein in der Nacht vom 25. auf den 26. Februar wurden über 420 Drohnen und fast 40 Raketen abgefeuert. Parallel dazu rief der Ost-Ausschuss mit einigem Erfolg zu Spenden für die Unterstützung der ukrainischen Energieversorgung und der betroffenen Bevölkerung auf.

Diplomatisch stand der Monat im Zeichen intensiver Gespräche in Abu Dhabi, Genf und auf der Münchner Sicherheitskonferenz, bei denen mögliche Sicherheitsvereinbarungen und Wege für Verhandlungen diskutiert wurden. Am 24. Februar jährte sich die umfassende Invasion Russlands zum vierten Mal. Das für diesen Tag geplante 20. EU-Sanktionspaket scheiterte aber am Widerstand Ungarns und der Slowakei, die Kyjiw einen Boykott russischer Öllieferungen über die Druschba-Pipeline vorwerfen und versuchen mit ihrem Veto Druck auszuüben. Betroffen ist davon auch die Freigabe eines neuen 90-Milliarden-Euro-Pakets der EU für die Ukraine.

Trotz der militärischen Belastung konnte die Ukraine die Kooperation mit europäischen Partnern im Verteidigungsbereich weiter stärken und die Produktion eigener Drohnen- und Raketenkomponenten ausbauen.

Zahlreiche Terminhinweise für 2026, darunter die Fortsetzung der Webinarreihe „Team Deutschland“, runden die neue Ausgabe ab. Hier alle Rubriken in der Übersicht:

- [Dringend gesucht](#)
- [AG „Ukraine“ des Ost-Ausschusses](#)
- [Wirtschaftspolitik](#)
- [Konjunktur](#)
- [Termine](#)
- [Angebote für deutsche Unternehmen](#)
- [Projekte und Kooperationen](#)
- [Tipps & Links](#)



Zwischenbilanz zum Hilfsaufruf: Wärme für die Ukraine!

Anfang Februar hatte der Ost-Ausschuss zu dringend benötigten Material- und Geldspenden für die weitgehend zerstörte Energieversorgung in der Ukraine aufgerufen, um den Menschen inmitten des härtesten Kriegswinters zu helfen. Jetzt können wir eine Zwischenbilanz ziehen und danken allen Unternehmen und Privatpersonen, die bereits geholfen haben oder noch helfen möchten. Die Resonanz ist beeindruckend:

Materialspenden

Über 20 Unternehmen und Initiativen haben sich gemeldet – mit Angeboten von Hochleistungs-Gasbrennern, Dieselgeneratoren, Heizkesseln und Heizkörpern, Schaltanlagen, Trafos, Ventilatoren, bis hin zu ganzen Windkraftanlagen.

Alle Angebote leitet der Ost-Ausschuss an die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH weiter. Diese erhebt den Bedarf vor Ort und vermittelt die Materialspenden und -angebote. Direkter Kontakt zum Team der Spendenkampagne der GIZ: helpenergyukraine@giz.de

Geldspenden

Die gemeinnützige Organisation Ukraine2Power verteilt Wärme- und Überlebenskits im Wert von bis zu 80 Euro – bestehend aus Gaskochern, Schlafsäcken, Powerbanks, Wärmepflastern und mehr. Nach dem Ost-Ausschuss-Aufruf kamen bislang fast 400.000 Euro zusammen – genug für 5.000 Wohnungen.

Großspenden kamen unter anderem von den Unternehmen Gebr. Heinemann SE & Co. KG, Robert Bosch GmbH, AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH und vom Ost-Ausschuss selbst.

Spenden an Ukraine2Power sind mit Spendenquittung möglich über WE AID  <https://spende.we-aid.org/U2P>

Die Lage im ukrainischen Energiesektor bleibt dramatisch. Neben akuter Nothilfe beginnt jetzt auch die Vorbereitung des Wiederaufbaus der Energieinfrastruktur. Bitte unterstützen und teilen Sie den Hilfsaufruf weiter.

Hier finden Sie den vollständigen Aufruf:

[Zwischenbilanz zum Hilfsaufruf: Wärme für die Ukraine! | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

Kooperationsanfrage: Unterstützung beim Ausbau eines Rehabilitationszentrums für ukrainische Veteranen

Das Projekt ist eine ukrainische sportlich-soziale Initiative, die Veteranen, Kinder und die Gemeinschaft durch Sport, Rehabilitation und Entwicklung verbindet. Geplant ist ein modernes Zentrum mit Sporthalle, Veteranenprogrammen, einem Rehabilitationsbereich (Massage, Physiotherapie), einem Schulungsraum sowie einer Cyber-Zone. Ziel ist es, Veteranen auf dem Weg zurück in ein aktives Leben zu unterstützen und sie zu Vorbildern

für die junge Generation zu machen. Für die Umsetzung wird ein strategischer Partner in Deutschland gesucht, der sich als internationaler Partner oder Botschafter engagiert. Unterstützung wird in Form von Ausstattung, fachlicher Expertise, gemeinsamen sozialen Programmen, Förderkooperation oder finanzieller Beteiligung begrüßt. Das Projekt bietet langfristige Partnerschaft, internationale Sichtbarkeit, gemeinsame Kommunikationsmaßnahmen und die Möglichkeit, ein Vorhaben zu unterstützen, das spürbare positive Wirkung für ukrainische Veteranen und Kinder schafft. Es geht nicht um ein kurzfristiges Event, sondern es soll ein nachhaltiges Ökosystem für Stärke, Erholung und Entwicklung entstehen. *Interessierte wenden sich bitte an Yevhen Lukasuk, Der Gründer des Projekts, evgenlukasuk23@gmail.com, +380983845742*

AG „Ukraine“ des Ost-Ausschusses

Ost-Ausschuss-Frühstück zur Energieversorgung der Ukraine auf der MSC

Wie kann man der Ukraine kurzfristig besser helfen, durch diesen Winter zu kommen? Und welche Weichen müssen jetzt bereits gestellt werden, um auf den möglicherweise noch folgenden, sechsten Kriegswinter vorbereitet zu sein? Diese Fragen standen am 14. Februar im Mittelpunkt des Frühstücks, das der Ost-Ausschuss traditionell am Samstagmorgen auf der Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) organisiert. In diesem Jahr fand die hochrangige Runde wieder in enger Partnerschaft mit PWC Siemens Energy und DETEK statt und erstmals im 4. Stock des neuen Ukraine Hauses, was die Möglichkeit eröffnete, mehr Unternehmen als gewöhnlich einladen zu können.

Moderator Christian Bruch, stellvertretender Vorsitzender des Ost-Ausschusses und CEO von Siemens Energy, begrüßte rund 25 Vertreterinnen und Vertreter der deutschen und ukrainischen Wirtschaft, darunter die beiden wichtigsten ukrainischen Energieunternehmen Detek und Naftohaz. Die Politik war vertreten durch Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche, den ukrainischen Botschafter in Berlin Oleksij Makejew, seinen deutschen Kollegen in Kyjiw, Heiko Thoms, und den grünen Europa-Parlamentarier Sergej Lagodinsky. *Den vollständigen Bericht finden Sie hier: [Ost-Ausschuss thematisiert Energiehilfe für die Ukraine / Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)*

Ost-Ausschuss startet neue Runde der Webinarreihe „Team Deutschland“

Am 25. Februar 2026 organisierte der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft das Webinar „Regionale Investitionsmöglichkeiten in der Ukraine“. Mit über 80 Teilnehmende von deutschen und ukrainischen Unternehmen, Regierungsinstitutionen und internationalen Organisationen stieß es auf ein breites Echo. Die Veranstaltung, die in enger Zusammenarbeit mit der GIZ, GTAI, Plattform für Wiederaufbau Ukraine und fünf ukrainischen Lokalverwaltungen ausgerichtet wurde, präsentierte aktuelle Investitionsmöglichkeiten in der Ukraine auf Grundlage neuer regionaler Studien.

Fünf starke Regionen

Die fünf ukrainischen Bezirke Odessa, Lwiw, Winnyzja, Kyjiw und Iwano-Frankiwsk stellten klare, branchenspezifische Chancen für Investitionen innerhalb ihrer Kommune vor, die durch neue analytische Studien und lokale Entwicklungsstrategien untermauert wurden. Die Hauptstadt Kyjiw bleibt dabei der wichtigste Standort für deutsche Unternehmen, mit starken Branchen in den Bereichen Lebensmittel, Bauwesen und Energie sowie lokalen Anreizen wie Steuerbefreiungen und Finanzierungsmöglichkeiten.

Erfahrungsberichte von Unternehmen

Deutsche Unternehmen in der Ukraine zeigen weiterhin hohe Widerstandsfähigkeit. Die HHLA International GmbH hält den Betrieb ihres Terminals in Odessa trotz wiederkehrender Sicherheitsbedrohungen fast durchgehend aufrecht; gleichzeitig bleibt der Hafen ein häufiges Ziel russischer Angriffe. Die Belegschaft arbeitet hochmotiviert, auch wenn neue Sicherheitsauflagen, der Verlust qualifizierter Fachkräfte und Mobilisierungsfragen das Personalmanagement erschweren.

LEONI bestätigt eine stabile Produktion in seinen westukrainischen Werken Stryi und Kolomyia, die mehr als 30 europäische Automobilhersteller beliefern. Luftalarme führten 2025 nur zu minimalen Unterbrechungen, während Fachkräftemangel und gelegentlich verzögerte Grenzabfertigung Herausforderungen blieben.

MC-Bauchemie ist seit 2005 mit einer Tochtergesellschaft in der Ukraine vertreten und betreibt in Berezan bei Kyjiw einen Produktionsstandort mit Betonlabor. Das Unternehmen unterstützt Infrastruktur- und Wiederaufbauvorhaben durch die Entwicklung spezieller Betonlösungen. *Hier finden Sie den vollständigen Bericht:*

[Von Lviv bis Odessa - Investitionschancen in fünf ukrainischen Kommunen | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

Die Webinarreihe wird fortgesetzt – mit weiteren Branchenschwerpunkten und vertiefenden Formaten. Das nächste Webinar findet am 13. März zum Schwerpunkt Gesundheitswirtschaft, Medizintechnik & Pharma statt. [Hier](#) finden Sie alle Termine im Überblick.

Jahrespressekonferenz des Ost-Ausschusses zu aktueller Wirtschaftsentwicklung

Der Außenhandel Deutschlands mit Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien ist 2025 überdurchschnittlich gestiegen. Das Handelsvolumen mit den 29 Zielländern des Ost-Ausschusses wuchs um 3,4 Prozent auf gut 550 Milliarden Euro und damit etwas stärker als der deutsche Außenhandel insgesamt (+2,4 Prozent). Das belegen die aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes für das Gesamtjahr 2025, die der Ost-Ausschuss am 24. Februar in einer Pressekonferenz vorgestellt hat. Eine aktuelle Umfrage des Ost-Ausschusses mit KPMG zeigt zudem, dass deutsche Unternehmen auch für die Zukunft optimistisch nach Mittel- und Osteuropa blicken und dort steigende Umsätze erwarten. Nach Polen wird die Ukraine als zweitwichtigstes Investitionsziel genannt. Gleichzeitig nimmt der Wettbewerbsdruck in der Region vor allem durch China und die USA spürbar zu.

„Mercosur oder Indien mögen in Zukunft wichtig werden – die Gegenwart heißt Mittel- und Osteuropa“, sagte die Ost-Ausschuss-Vorsitzende Cathrina Claas-Mühlhäuser bei der Pressekonferenz in Berlin. „Die Region hat erneut einen entscheidenden Beitrag zur Stabilisierung der deutschen Wirtschaft geleistet. Und die Wachstumspotenziale sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft.“ Der Ost-Ausschuss fordert deshalb von der Politik, den EU-Binnenmarkt zu vertiefen, die Integration der Westbalkanländer, der Ukraine und Moldaus voranzutreiben und die Beziehungen mit Zentralasien auszubauen. Die deutschen Exporte in die Ukraine stiegen 2025 um gut eine Milliarde Euro (+12,5 Prozent). Belarus (-63 Prozent) und Russland (-13 Prozent) waren aufgrund der Sanktionen hingegen erneut die großen Verlierer im deutschen Osthandel.

„Die Unterstützung der Ukraine bleibt ein Kernanliegen des Ost-Ausschusses und der deutschen Wirtschaft insgesamt“, betonte die Ost-Ausschuss Vorsitzende Claas-Mühlhäuser im Rahmen der Pressekonferenz mit Blick auf den vierten Jahrestag des Beginns der russischen Invasion. „Trotz des Krieges sind die in der Ukraine aktiven deutschen Unternehmen dem Land treu geblieben, leisten erhebliche Hilfe und investieren strategisch in neue Projekte.“ Die Ergebnisse des deutschen Engagements sind in konkreten Zahlen sichtbar: Neben steigenden deutschen Exporten in die Ukraine hat der Bund seit Kriegsbeginn rund 50 Investitionsgarantien für Vorhaben in der Ukraine übernommen. In der Ost-Ausschuss-Umfrage mit KPMG erwägen 43 Prozent der befragten 115 Unternehmen dort Investitionen – hinter Polen liegt die Ukraine auf Platz zwei unter den bevorzugten Investitionszielen im östlichen Europa.

An die Bundesregierung und die EU appelliert die Ost-Ausschuss-Vorsitzende bei der Mittelvergabe an die Ukraine oder andere Länder die Angebote der deutschen und europäischen Wirtschaft stärker zu berücksichtigen und Ausschreibungen an entsprechende Bedingungen zu knüpfen. „Es kann nicht sein, dass die Bundesregierung mit Steuergeldern hilft und am Ende dann vorrangig China und andere Länder bei Ausschreibungen zum Zug kommen“, sagte Claas-Mühlhäuser.

Vollständige Pressemitteilung:

[Unternehmen setzen weiter auf Osteuropa | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

Studie zum Engagement deutscher Unternehmen in Osteuropa:

[German-Central and Eastern European Business Outlook 2026](#)

Aktuelle Handelsstatistiken:

[Statistiken | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

Deutscher Handel mit der Ukraine 2025 nach Gütergruppen:

[Deutscher Außenhandel mit Ukraine 2025.pdf](#)

EBRD investiert Rekordsumme von 2,9 Milliarden Euro in die Ukraine 2025

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) hat im Jahr 2025 eine Rekordsumme von 2,9 Milliarden Euro in der Ukraine eingesetzt. Seit Beginn des russischen Angriffskrieges im Februar 2022 beläuft sich die Unterstützung auf insgesamt 9,1 Milliarden Euro. Ein Schwerpunkt lag erneut auf der Energiesicherheit, für die mehr als 1,2 Milliarden Euro bereitgestellt wurden. Über 57 Prozent der Investitionen flossen in den privaten Sektor, insbesondere in kleine und mittlere Unternehmen. Die Bank unterstützte zudem Infrastrukturprojekte, den Agrarsektor sowie die Stabilisierung des Finanzsystems. Zusätzlich mobilisierte die EBRD umfangreiche internationale Gebermittel, unter anderem von der EU, Norwegen und den USA. Die Bank kündigte an, auch weiterhin mindestens 1,5 Milliarden Euro pro Jahr bereitzustellen, um die wirtschaftliche Stabilität und den Wiederaufbau der Ukraine zu sichern. *Quelle: [EBRD 2025 finance for Ukraine rises to a record €2.9 billion](#) vom 5. Februar 2026*

Deutschland liefert erste Energieanlagen im Rahmen des 120-Millionen-Euro-Winterpakets

Deutschland hat die erste Lieferung von Energieausrüstung im Rahmen seines auf 120 Millionen Euro aufgestockten Winter-Notfallpakets an die Ukraine übergeben. Die Lieferung umfasst unter anderem zwei Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, Generatoren sowie weitere dringend benötigte technische Ausrüstung. Die Anlagen sind bereits in Betrieb und versorgen mehr als 86.000 Menschen in Kyjiw mit Strom und Wärme, darunter Wohnhäuser, Krankenhäuser, Kindergärten und Schulen. In den kommenden Wochen sollen weitere Anlagen mit einer Gesamtleistung von 40,8 MW sowie 76 modulare Heizkessel geliefert werden, um Millionen Menschen landesweit abzusichern. Zusätzlich enthält das Paket Solaranlagen, Batteriespeichersysteme, mobile Hybridgeneratoren, Pelletheizsysteme und Baumaschinen für dringende Reparaturarbeiten. Deutschland stellte außerdem 60 Millionen Euro für humanitäre Hilfe bereit und zahlte 167 Millionen Euro in den Ukraine Energy Support Fund ein. Die Unterstützung ist besonders wichtig, da russische Angriffe weiterhin gezielt die Energieinfrastruktur treffen.

Deutschland spielt eine zentrale Rolle bei der Unterstützung des ukrainischen Energiesystems und hat über einen speziellen Energiefonds bereits mehr als 552,4 Millionen Euro an Zuschüssen bereitgestellt. Angesichts der anhaltenden Krisensituation wurde zu Jahresbeginn kurzfristig eine zusätzliche Tranche von 4,8 Millionen Euro zur weiteren Stabilisierung der Energieinfrastruktur bereitgestellt. Neben finanzieller Unterstützung hat Deutschland auch umfangreiche humanitäre Hilfe geleistet. Insgesamt wurden 242 Hilfslieferungen mit einem Gesamtgewicht von 2.887 Tonnen in die Ukraine gebracht. Die Maßnahmen tragen wesentlich dazu bei, die Energieversorgung des Landes in schwierigen Zeiten aufrechtzuerhalten und die Widerstandsfähigkeit der Infrastruktur zu stärken.

Quelle: [Energieministerium der Ukraine](#) vom 11. Februar / Quelle: [Interfax Ukraine](#) vom 29. Januar 2026

EU-Parlament schafft die Voraussetzungen für ein 90-Milliarden-Euro-Paket für die Ukraine

Das Europäische Parlament hat ein Finanzpaket in Höhe von 90 Milliarden Euro für die Ukraine für die Jahre 2026–2027 verabschiedet. Davon sind 30 Milliarden Euro für soziale Haushaltsunterstützung und 60 Milliarden Euro für militärische Hilfe vorgesehen. Die Mittel sollen die Stabilität des ukrainischen Staatshaushalts sichern, wichtige Ausgaben finanzieren und die Verteidigungsfähigkeit des Landes stärken. Die erste Auszahlung sollte bereits im zweiten Quartal 2026 erfolgen, es steht aber die Zustimmung Ungarns noch aus. Darüber hinaus unterstützt das Programm die Reformagenda der Ukraine und fördert ihre Annäherung an die Europäische Union. Die ukrainische Regierung arbeitet nun gemeinsam mit den EU-Partnern an der finalen Abstimmung der erforderlichen Dokumente, um eine zügige Umsetzung sicherzustellen.

Quelle: [News European Parliament](#) vom 11. Februar 2026

20. EU-Sanktionspaket in der Warteschleife

Eigentlich sollte pünktlich zum vierten Jahrestag des Beginns der russischen Invasion in der Ukraine am 24. Februar das 20.Sanktionspaket der EU gegen Russland veröffentlicht werden. Weil jedoch die nötige Einstimmigkeit unter den 27 EU-Ländern nicht erreicht werden konnte, befindet sich das Sanktionspaket weiterhin in der Warteschleife. Ungarn und die Slowakei haben zur Bedingung für eine Einigung unter anderem eine schnelle Wiederherstellung russischer Öllieferungen durch die Ukraine gemacht, die im Januar ausgesetzt wurden. Die Ukraine wiederum führt die Lieferunterbrechung auf Kriegszerstörungen und aufwändige Reparaturen an der Druschba-Pipeline zurück. Ungarn blockiert zusätzlich auch den geplanten Milliardenkredit der EU zur weiteren Finanzierung der Ukraine.

Ziel des Sanktionspakets ist es, bestehende Sanktionslücken zu schließen, Umgehungsmechanismen wirksamer zu unterbinden und insbesondere die Einnahmequellen Russlands im Energie- und Finanzsektor weiter zu beschneiden. Im Zentrum der geplanten Maßnahmen steht eine deutliche Verschärfung im Bereich der Ölexporte. Während bislang vor allem Preisobergrenzen und Teilverbote galten, sieht der neue Entwurf ein weitgehendes Verbot maritimer Dienstleistungen für russisches Rohöl vor. Das betrifft insbesondere Versicherungen, technische Unterstützung, Wartung sowie Finanzdienstleistungen für den Transport auf dem Seeweg. Die EU will damit verhindern, dass Russland weiterhin über internationale Schifffahrtsstrukturen Einnahmen generiert, selbst wenn formell Preisgrenzen eingehalten werden. Ergänzend sollen weitere Schiffe der sogenannten „Schattenflotte“ gelistet werden, mit deren Hilfe bestehende Sanktionen umgangen werden.

Auch im Finanzsektor sieht das Paket zusätzliche Beschränkungen vor. Weitere Banken und Finanzakteure sollen vom europäischen Kapitalmarkt ausgeschlossen werden. Zudem richtet sich der Fokus stärker auf Drittstaaten-Strukturen, die als Drehscheiben für Sanktionsumgehungen dienen. Dadurch würde die Sanktionspolitik extraterritorialer wirken. Parallel dazu sind zusätzliche personenbezogene Sanktionen – etwa Vermögenssperren und Einreiseverbote – gegen russische Funktionsträger vorgesehen.

Weitere Hintergründe zum aktuellen Sanktionsgeschehen finden sie regelmäßig im [Ost-Ausschuss-Update Sanktionen](#).

Quelle:

[Statement by President von der Leyen on the 20th package of sanctions against Russia .pdf](#)

IMF genehmigt neues 8,1-Milliarden-US-Dollar-Programm für die Ukraine

Der Internationale Währungsfonds hat ein neues vierjähriges Finanzierungsprogramm für die Ukraine im Umfang von 8,1 Milliarden Dollar verabschiedet. Die erste Tranche von rund 1,5 Milliarden US-Dollar soll kurzfristig ausgezahlt werden und dient der Deckung des Haushaltsdefizits sowie der Stabilisierung der makrofinanziellen Lage. Das Programm ist Teil eines umfassenden internationalen Unterstützungsrahmens von insgesamt 136,5 Milliarden Dollar für die Jahre 2026–2029. Es soll Reformen fortsetzen, die bereits in den vergangenen Jahren zur wirtschaftlichen Stabilität beigetragen haben. Premierministerin Julia Swyrydenko betonte, dass das neue IMF-Programm die Grundlage für internationale Finanzhilfen bildet, insbesondere für den geplanten Kredit der Europäischen Union in Höhe von 90 Milliarden Euro. Zusätzliche Mittel sollen von den G7-Staaten und internationalen Finanzinstitutionen bereitgestellt werden. Gleichzeitig wurde die Verlängerung des Moratoriums auf den offiziellen Schuldendienst bestätigt, mit der Perspektive einer späteren Umschuldung. *Quelle: [IMF Approves \\$8.1 Billion Loan for Ukraine, With \\$1.5 Billion to Go Immediately](#)* vom 26. Februar

Deutsch-ukrainische Wirtschaftsbeziehungen erreichen Rekordniveau trotz Krieg

Vier Jahre nach Beginn der russischen Invasion zeigt die ukrainische Wirtschaft trotz anhaltender Angriffe Anzeichen von Stabilität und Wachstum. Deutschland hat sich dabei als zentraler Partner auf dem Weg der Ukraine in die EU positioniert. 2025 erreichte der bilaterale Warenhandel mit 12,4 Milliarden Euro einen Rekordwert und übertraf das Handelsvolumen zwischen Deutschland und Russland deutlich. Während Deutschland vor allem Verteidigungs- und Militärgüter exportiert, liefert die Ukraine Agrarprodukte sowie wichtige Komponenten für die europäische Automobilindustrie. Auch der Dienstleistungssektor, insbesondere IT-Dienstleistungen, gewinnt zunehmend an Bedeutung. Zudem leben inzwischen über 1,3 Millionen Ukrainer in Deutschland, von

denen immer mehr in den Arbeitsmarkt integriert sind. Trotz des Krieges investieren deutsche Unternehmen weiter in der Ukraine, unterstützt durch staatliche Garantien der Bundesregierung. *Quelle: [Frankfurter Allgemeine Zeitung](#) vom 12. Februar 2026*

Ukrainische Zentralbank senkt Leitzins auf 15 Prozent – Wachstumsausblick gesenkt

Die Nationalbank der Ukraine (NBU) hat den Leitzins von 15,5 auf 15 Prozent gesenkt und damit eine Phase geldpolitischer Lockerungen eingeleitet. Hintergrund ist eine sinkende Inflationsrate, die im Dezember bei acht Prozent lag, während das Inflationsziel der Zentralbank fünf Prozent beträgt. Gleichzeitig wurden jedoch die Wachstumsaussichten nach unten korrigiert: Für 2025 erwartet die NBU nun ein reales BIP-Wachstum von 1,8 Prozent statt zuvor 1,9 Prozent. Grund dafür sind anhaltende russische Angriffe auf die Energieinfrastruktur, die Stromdefizite und Produktionsausfälle verursachen. Ohne Energieengpässe würde das Wachstum laut Zentralbank bei etwa 2,2 Prozent liegen. Zusätzlich belasten Exportverluste und Logistikprobleme die Wirtschaft. Hoffnung setzt die Ukraine auf internationale Finanzhilfen, darunter ein geplantes IWF-Programm über 8,1 Milliarden Dollar sowie umfangreiche Unterstützung der EU. *Quelle: [Kyiv Post](#) vom 3. Februar 2026*

Ukraine erhält 85 Millionen Euro von der EBRD für zusätzliche Gasimporte

Die Ukraine hat über Instrumente der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) zusätzliche 85 Millionen Euro zur Finanzierung weiterer Erdgasimporte eingeworben. Die Mittel sollen als Zuschuss eines europäischen Landes bereitgestellt werden; die entsprechenden Verfahren zur Gewährung laufen derzeit. Voraussichtlich gehen die Gelder an den staatlichen Energiekonzern Naftogaz, der Gas importiert, um den Heizbedarf während der Wintersaison zu decken. Laut Wirtschaftsministerium bestand für den aktuellen Winter ein zusätzlicher Importbedarf von rund 100 Millionen Dollar. Im Jahr 2025 importierte die Ukraine insgesamt 6,47 Milliarden Kubikmeter Erdgas – der höchste Wert der vergangenen fünf Jahre. Größter Importeur war Naftogaz mit über 5,7 Milliarden Kubikmetern, einschließlich der Importe über Ukrtransgaz. *Quelle: [European Bank for Reconstruction and Development](#) vom 16. Februar*

		2022	2023	2024	2025 *	2026 *	2027 *
Nominales BIP	Mrd. UAH	5.23 9	6.62 8	7.65 9	8.736	9763	1088 4
Reales BIP	% zum Vj.	-28,8	5,5	2,9	1,9	2,1	2,6
Leistungsbilanz	% zum BIP	4,9	-5,1	-8,4	--16,2	-20,8	-21,5
Arbeitslosenquote	%	21,1	18,2	13,1	11,3	10,2	9,2
Inflation	% zum Vj., Jahresdurchschnitt	20,2	12,8	6,5	12,8	6,1	5,7
Wechselkurs	UAH/USD, Jahresdurchschnitt	32,3 4	36,5 7	40,1 5	41,7	43,05	44,24
Haushaltsdefizit ohne Zuschüsse	% des BIP	25,3	27,1	23,8	24,8	10,6	18,4
Schuldenquote	% des BIP	77,7	83,3	91,0	97,6	105,9	109,5

Quelle: Ukrainische Statistikbehörde, GET/IER Prognose 02 2025, [Link](#)

Deutsch-ukrainischer Handel im Jahr 2025

Der deutsche Handel mit der Ukraine wächst insgesamt moderat. Im Gesamtjahr 2025 legte der bilaterale Warenverkehr um 4,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Das Handelsvolumen erreichte 12,4 Milliarden Euro (2024: 11,8 Milliarden Euro).

Die deutschen Exporte in die Ukraine entwickelten sich deutlich positiv. Sie stiegen 2025 um 12,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und erreichten ein Volumen von 9,3 Milliarden Euro (2024: 8,3 Milliarden Euro). Die deutschen Importe aus der Ukraine waren hingegen rückläufig. Sie gingen im Gesamtjahr 2025 um 12,8 Prozent zurück und beliefen sich auf 3,1 Milliarden Euro (2024: 3,6 Milliarden Euro). Im Dezember 2025 zeigte sich ein gemischtes Bild: Der deutsch-ukrainische Warenverkehr lag mit 1,2 Milliarden Euro um 3,1 Prozent über dem Vorjahresmonat (2024: 1,17 Milliarden Euro). Die deutschen Exporte in die Ukraine stiegen im Dezember um 10,0 Prozent auf 977 Millionen Euro (2024: 888 Millionen Euro). Die Importe aus der Ukraine gingen dagegen deutlich um 19,1 Prozent zurück und erreichten 224 Millionen Euro (2024: 277 Millionen Euro). [Deutscher Außenhandel mit Ukraine 2025.pdf](#)

Termine

12. März 2026: Präsenzveranstaltung „German-Ukrainian Energy Day“, Kyjiw

Am 12. März 2026 findet in Kyjiw der German-Ukrainian Energy Day statt. Die Veranstaltung knüpft an die langjährige energiepolitische Partnerschaft zwischen Deutschland und der Ukraine an und beleuchtet die aktuellen Herausforderungen und Perspektiven des ukrainischen Energiesektors im Kontext des russischen Angriffskrieges. Im Fokus stehen Resilienz, Dezentralisierung, erneuerbare Energien sowie die Integration der Ukraine in die Energiemärkte der Europäischen Union. Zudem werden Möglichkeiten für ein Engagement deutscher Unternehmen und konkrete Kooperationsformate mit europäischen Partnern diskutiert. Die Veranstaltung findet in Kyjiw statt und wird zusätzlich online übertragen. Die Anzahl der Präsenzplätze ist begrenzt; eine Anmeldung ist bis zum 2. März 2026 möglich. *Zur Veranstaltung:* [\(17\) German-Ukrainian Energy Day 2026 | LinkedIn](#) *Zur Registrierung:* <https://lnkd.in/dvTZeux4>

13. März 2026, 10:30-12:00 Uhr: Online-Veranstaltung „Team Deutschland – Gesundheitswirtschaft, Medizintechnik & Pharma“

Am 13. März 2026 laden der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und PwC Deutschland gemeinsam mit zahlreichen Fach- und Wirtschaftsverbänden zu einer weiteren Online-Veranstaltung der Reihe „Team Deutschland“ ein. Im Mittelpunkt stehen die Bereiche Gesundheitswirtschaft, Medizintechnik und Pharma. Angesprochen sind deutsche Unternehmen, die mit ihren Produkten, innovativen Technologien und Dienstleistungen zur Modernisierung und zum Wiederaufbau des ukrainischen Gesundheitssektors beitragen möchten. Vorgestellt werden aktuelle Bedarfe, konkrete Projektansätze sowie Erfahrungen aus der Praxis. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden Informationen zu bestehenden Förder-, Finanzierungs- und Absicherungsinstrumenten für ein Engagement in der Ukraine. Das Webinar bietet zudem Raum für Austausch und Vernetzung mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und relevanten Institutionen. Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt. *Informationen zur Anmeldung werden zeitnah auf der Website des Ost-Ausschusses veröffentlicht:* [Termine | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

18. März 2026: Städte und Regionen im Fokus: Odesa, 14:00 - 15:00 Uhr

Die Veranstaltungsreihe „Städte und Regionen im Fokus“ der Plattform Wiederaufbau Ukraine bringt alle zusammen, die in den jeweiligen Städten/Regionen Projekte haben oder daran interessiert sind, hier zukünftig aktiv zu werden. Die Hafenstadt Odesa am Schwarzen Meer ist seit Beginn des russischen Angriffskrieges 2022 ein strategisches Ziel für Russland – sowohl wegen seiner wirtschaftlichen Bedeutung als auch wegen seiner Symbolkraft für den ukrainischen Widerstand. Die Onlineveranstaltung startet mit Inputs direkt aus Odesa und ihrer deutschen Partnerstädte Heidelberg, Regensburg und Mainz. Anschließend haben Sie die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit vorzustellen.

Hier geht es zur Anmeldung: [Städte und Regionen im Fokus: Odesa | Plattform Wiederaufbau Ukraine](#)

24. März 2026: 14:45-19:45 Uhr, Internationale Konferenz „Eine gemeinsame Sicherheitspolitik für Europa und die Ukraine“, Berlin

Am 24. März 2026 lädt das Zentrum Liberale Moderne zur internationalen Konferenz „Eine gemeinsame Sicherheitspolitik für Europa und die Ukraine: Ziele, Wege, Verantwortung“ nach Berlin ein. Im Mittelpunkt stehen die sicherheitspolitischen Konsequenzen des russischen Angriffskrieges sowie der wachsende Bedarf an einer gemeinsamen europäischen Sicherheitsordnung. Expertinnen, Experten und politische Entscheidungsträger diskutieren, auf welche Ziele sich die europäischen Hauptstädte einigen müssen und wie eine tragfähige Rollenverteilung innerhalb Europas aussehen kann. Vor dem Hintergrund des schwersten Kriegswinters für die Ukraine rückt die Frage nach kurzfristigen Schritten zur Stabilisierung und langfristigen Sicherung des Kontinents in den Fokus. [Zur Anmeldung](#)

25. März 2026: Kooperationsveranstaltung „Wiederaufbau der Ukraine – Möglichkeiten für die deutsche Wirtschaft“, München & Online

Am 25. März 2026 findet die Kooperationsveranstaltung „Wiederaufbau der Ukraine – Möglichkeiten für die deutsche Wirtschaft“ statt. Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. organisiert und richtet sich an Unternehmen, die sich über aktuelle Bedarfe, Marktchancen und Beteiligungsmöglichkeiten im ukrainischen Wiederaufbau informieren möchten. Das Format wird als hybride Veranstaltung sowohl im Presseclub München als auch online durchgeführt. Im Mittelpunkt stehen die erheblichen Schäden an der ukrainischen Infrastruktur infolge des russischen Angriffskrieges und der daraus resultierende umfangreiche Beschaffungs- und Investitionsbedarf. Expertinnen und Experten aus Deutschland und der Ukraine geben einen Überblick über laufende und geplante Wiederaufbaumaßnahmen sowie über konkrete Chancen für bayerische und deutsche Unternehmen, frühzeitig Geschäftsbeziehungen aufzubauen und sich an Projekten zu beteiligen. Thematisiert werden zudem organisatorische Rahmenbedingungen und praktische Hinweise zum Markteintritt. **Veranstaltungssprache:** Deutsch mit Übersetzung ins Englische. **Zur Anmeldung:** [Wiederaufbau der Ukraine – Möglichkeiten für die deutsche Wirtschaft](#) Eine Anmeldung ist bis zum 24. März möglich.

23. April 2026, 10:30-12:00 Uhr: Online-Veranstaltung „Team Deutschland – IT, Digitalisierung & Tech / Outsourcing & Innovation“

Am 23. April 2026 setzen der Ost-Ausschuss und PwC Deutschland in Kooperation mit Fach- und Wirtschaftsverbänden die Webinarreihe „Team Deutschland“ mit dem Schwerpunkt IT, Digitalisierung, Technologie, Outsourcing und Innovation fort. Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmen, die digitale Lösungen, technologische

Expertise und innovative Geschäftsmodelle in den Wiederaufbauprozess der Ukraine einbringen möchten. Im Fokus stehen Einblicke in laufende Initiativen, konkrete Bedarfe vor Ort sowie Erfahrungsberichte aus der Unternehmenspraxis. Ergänzend werden politische und regulatorische Rahmenbedingungen sowie Unterstützungs- und Finanzierungsinstrumente für deutsches Engagement vorgestellt. Neben fachlichen Impulsen bietet das Format Gelegenheit zum Dialog mit Branchenvertretern und relevanten Akteuren aus Politik und Förderlandschaft. Die Durchführung erfolgt in deutscher Sprache. *Informationen zur Anmeldung werden zeitnah auf der Website des Ost-Ausschusses veröffentlicht: [Webinarreihe „Team Deutschland – Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen“ | Online | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)*

22.-23. April 2026: EU–Ukraine Business Summit, Brüssel

Die zweitägige Veranstaltung bringt politische Entscheidungsträger, Unternehmen und Finanzinstitutionen zusammen, um Investitionen zu mobilisieren und wirtschaftliche Kooperationen zu vertiefen. Das Programm umfasst hochrangige Diskussionen, Round Tables, B2B-Matchmaking und thematische Workshops. Behandelt werden zentrale wirtschaftliche Prioritäten wie die Unterstützung ukrainischer und europäischer strategischer Industrien, kritische Rohstoffe, Public-Private-Partnerships, Ausschreibungen für EU-Investoren, Reformen des Geschäftsumfelds, Investitionsinstrumente, Energie- und KMU-Förderung sowie logistische Fragen.

Als offizielles wirtschaftliches Vorbereitungstreffen für die Ukraine Recovery Conference 2026 dient der Summit erneut als wichtige Plattform für Partnerschaften und neue Investitionen. **Zur Registrierung:** <https://lnkd.in/exxbWHv8>

28. Mai, 10:30-12:00 Uhr: Online-Veranstaltung: „Team Deutschland – Sicherheits- und Verteidigungsindustrie“

Am 28. Mai 2026 findet im Rahmen der Initiative „Team Deutschland“ eine Online-Veranstaltung zum Thema Sicherheits- und Verteidigungsindustrie statt. Veranstalter sind der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und PwC Deutschland in Kooperation mit zahlreichen Fach- und Wirtschaftsverbänden. Die Veranstaltung richtet sich an deutsche Unternehmen, die sich mit ihren Technologien, Produkten und Dienstleistungen am Aufbau resilienter Sicherheits- und Verteidigungsstrukturen sowie an der Stärkung der zivil-militärischen Fähigkeiten der Ukraine beteiligen möchten. Im Fokus stehen konkrete Bedarfe und Projekte in der Ukraine, Praxisbeispiele aus der Industrie sowie Informationen zu politischen, regulatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen für ein Engagement im sicherheits- und verteidigungsrelevanten Umfeld. Zudem bietet das Webinar Gelegenheit zum Austausch mit Branchenvertretern sowie mit relevanten Akteuren aus Politik, Förder- und Absicherungsinstitutionen. Die Veranstaltung wird in deutscher Sprache durchgeführt.

Informationen zur Anmeldung werden zeitnah auf der Website des Ost-Ausschusses veröffentlicht: [Webinarreihe „Team Deutschland – Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen“ | Online | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

28.-29. Mai 2026: Präsenzveranstaltung „Foreign Investment Congress“, Kyjiw

Der Foreign Investment Congress ist eine internationale Plattform zur Förderung ausländischer Investitionen in der Ukraine und bringt Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Finanzinstitutionen zusammen. Ziel der Veranstaltung ist es, Investitionsmöglichkeiten aufzuzeigen und den Dialog zwischen internationalen Investoren und ukrainischen Institutionen zu stärken. Das Programm umfasst thematische Panels, B2B- und B2G-Formate sowie Networking-Möglichkeiten, in deren Rahmen prioritäre Projekte und Kooperationschancen vorgestellt werden. Der Kongress bietet Unternehmen die Möglichkeit, Kontakte zu ukrainischen Partnern aufzubauen und Einblicke in die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu gewinnen. *Weitere Informationen:* [Foreign Investment Congress, Kyiv, May 28-29, 2026 - EUCON legal Group](#)

16. Juni: Präsenzveranstaltung „Doing Business in Ukraine“ (im Rahmen der Ost-Ausschuss-Jahresmitgliederversammlung), Berlin

Die vom Service Desk Ukraine im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft organisierte Veranstaltung verschafft einen aktuellen Überblick über das deutsche Engagement in der Ukraine. Dabei werden sowohl die Herausforderungen als auch die jüngsten Erfolge beleuchtet. Ziel ist es, einen umfassenden Dialog über die Stärkung der deutsch-ukrainischen Zusammenarbeit zu führen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den kritischen Sektoren Energie, Landwirtschaft, Verkehr, Finanzen und Rechtsrahmen. *Informationen zur Anmeldung werden zeitnah auf der Website des Ost-Ausschusses veröffentlicht.*

Juni 2026: Präsenzveranstaltung: „ReBuild Ukraine Health“, Warschau, Polen

Im Jahr 2026 findet in Warschau die spezialisierte internationale Fachmesse „ReBuild Ukraine Health“ statt. Die Veranstaltung ist eine zentrale Plattform für internationale Unternehmen, öffentliche Institutionen und Organisationen, die sich am Wiederaufbau und an der Modernisierung des ukrainischen Gesundheits- und Rehabilitationssektors beteiligen möchten. Im Fokus stehen Projekte in den Bereichen Gesundheitsinfrastruktur, Rehabilitation, Medizintechnik, Krankenhausausrüstung sowie Pflege und psychosoziale Versorgung. *Weitere Informationen:* [ReBuild Ukraine | Health & Rehabilitation](#)

25.-26. Juni: Präsenzveranstaltung „Ukraine Recovery Conference (URC)“, Danzig/ Polen

In der letzten Juniwoche findet in Danzig die Ukraine Recovery Conference (URC) statt. Die Konferenz ist das zentrale internationale politische und wirtschaftliche Forum zur Koordinierung des Wiederaufbaus und der langfristigen Modernisierung der Ukraine und bringt hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft, internationalen Organisationen und Finanzinstitutionen zusammen. Detaillierte Informationen werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

9. Juli 2026, 10:30-12:00 Uhr: Online-Veranstaltung „Team Deutschland – Transport, Logistik & Infrastruktur“

Am 9. Juli 2026 widmet sich die Online-Veranstaltung der Initiative „Team Deutschland“ dem Themenfeld Transport, Logistik und Infrastruktur. Organisiert vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und PwC Deutschland gemeinsam mit verschiedenen Fach- und Wirtschaftsverbänden, richtet sich das Webinar an deutsche Unternehmen, die ihre Expertise im Bereich Verkehrs- und Infrastrukturentwicklung in den ukrainischen Wiederaufbau einbringen möchten. Thematisiert werden aktuelle Prioritäten, geplante Infrastrukturprojekte sowie Kooperationsmöglichkeiten für deutsche Anbieter. Darüber hinaus informieren die Veranstalter über finanzielle und regulatorische Rahmenbedingungen sowie über bestehende Förder- und Absicherungsinstrumente. Die Veranstaltung schafft eine Plattform für fachlichen Austausch und Vernetzung mit Entscheidungsträgern und Branchenvertretern. Das Webinar wird in deutscher Sprache durchgeführt.

Informationen zur Anmeldung werden zeitnah auf der Website des Ost-Ausschusses veröffentlicht: [Webinarreihe „Team Deutschland – Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen“ | Online | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

Angebote für deutsche Unternehmen

Ukraine lockert die Währungsbeschränkungen: Was ist neu? | Rechtsbericht | Ukraine | Devisenrecht

Ab dem 14. Januar 2026 leitet die Nationalbank der Ukraine (NBU) die nächste Phase der Währungsliberalisierung ein. Der bisherige kriegsbedingte Notfallmodus der Devisenkontrollen wird schrittweise durch ein differenzierteres, risikobasiertes Regulierungsmodell ersetzt. Ziel ist es, wirtschaftliche Erholung, Investitionen und legitime grenzüberschreitende Transaktionen zu unterstützen und zugleich die makrofinanzielle Stabilität zu sichern. Zentrale Neuerung 2026: Loan Incentive Limit

Die NBU führt einen neuen Regulierungsmechanismus ein – das sogenannte Loan Incentive Limit. Dieses ist direkt an neue externe Fremdwährungsdarlehen gebunden, die ukrainische Unternehmen nach dem 1. Januar 2026 aufnehmen. Die Höhe des Limits entspricht dem tatsächlich auf ein Konto bei einer ukrainischen Bank gutgeschriebenen Darlehensbetrag. Zulässige Transaktionen innerhalb des Limits Innerhalb des Loan Incentive Limits können Unternehmen unter anderem: alte externe Darlehen (aufgenommen vor dem 20. Juni 2023) sowie darauf entfallende Zinsen zurückzahlen; Zahlungen für Warenimporte leisten, die vor dem 23. Februar 2021 geliefert wurden; Vorauszahlungen an ausländische Vertragspartner für vor dem 23. Februar 2022 bezahlte Waren zurückerstatten; ausländische Niederlassungen und Repräsentanzen über die bestehenden Standardlimits hinaus finanzieren; Dividenden über die geltenden Höchstgrenzen hinaus ausschütten.

Schutzmechanismus

Das Loan Incentive Limit ist selbstregulierend ausgestaltet: Mit der Rückzahlung des Tilgungsbetrags des neuen Darlehens reduziert sich das verfügbare Limit automatisch. Sämtliche Transaktionen innerhalb des Limits erfolgen über die Bank, bei der das jeweilige Darlehen aufgenommen wurde.

Politische und wirtschaftliche Relevanz

Der neue Ansatz schafft gezielte Anreize für die Aufnahme neuen externen Kapitals, bietet eine Alternative zur häufig genutzten Umwandlung von Fremdkapital in Eigenkapital (debt-to-equity) und begrenzt zugleich die Risiken unkontrollierter Kapitalabflüsse. Damit sendet die NBU ein wichtiges Signal an Investoren und Kreditgeber hinsichtlich der schrittweisen Normalisierung der Währungspolitik.

Praktische Auswirkungen

Für Unternehmen bedeutet dies größere Flexibilität bei der Steuerung bestehender Verbindlichkeiten und Dividendenzahlungen. Für Investoren verbessert sich die regulatorische Vorhersehbarkeit. Für den Staat markiert die Reform den Übergang von einem reinen Krisenmanagement hin zu einer wachstums- und investitionsorientierten Wirtschaftspolitik. Die Währungspolitik der NBU im Jahr 2026 stellt keine umfassende Aufhebung aller Beschränkungen dar, sondern eine gezielte, stimulierende Liberalisierung. Der Zugang zu Devisentransaktionen wird konsequent an den tatsächlichen Zufluss neuen Kapitals in die ukrainische Wirtschaft geknüpft. *Quelle: [NBU to Continue FX Liberalisation and New Framework in 2026](#) vom 21. Januar*

AMCU-Prioritäten 2026: Wichtige Hinweise für internationale Unternehmen in der Ukraine

Das Antimonopolkomitee der Ukraine (AMCU) hat seine Durchsetzungsprioritäten für 2026 veröffentlicht und damit zentrale Bereiche definiert, in denen verstärkte Kontrolle zu erwarten ist. Betroffen sind insbesondere die Sektoren Energie, Zugang zu Infrastruktur, digitale Plattformen, medizinische Produkte und essentielle Güter, der Verteidigungssektor, kommunale Dienstleistungen sowie elektronische Kommunikationsdienste. Häufige Auslöser für AMCU-Verfahren bleiben Wettbewerbsverstöße wie Absprachen bei Ausschreibungen, Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung, nicht angemeldete Transaktionen, unlautere Wettbewerbshandlungen sowie verspätete oder unvollständige Informationsübermittlungen an die Behörde. Unternehmen sollten kurzfristig zentrale Compliance-Bereiche überprüfen: Kontakte zu Wettbewerbern, Preis- und Vertragslogik, geplante und jüngste Transaktionen, Marketingaussagen, interne Prozesse für Behördenanfragen sowie Schulungen für relevante Teams. *Zur vollständigen Analyse: [GOLAW](#) vom 6. Februar*

Neues Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien in der Ukraine verabschiedet

Die Werchowna Rada der Ukraine hat am 10. Februar 2026 das Gesetz Nr. 13219 in zweiter Lesung mit 247 Stimmen angenommen. Das Gesetz modernisiert den Investitionsrahmen für erneuerbare Energien und schafft verbesserte Bedingungen für internationale Unternehmen, insbesondere für deutsche Projektentwickler und Technologieanbieter. Zu den zentralen Reformen gehören die Verlängerung des Fördermechanismus bis zum 31. Dezember 2034 sowie die Einführung eines neuen Premium- bzw. Marktprämienmodells, das die bisherigen Contracts for Difference ersetzt und sich stärker an europäischen Standards orientiert. Zudem werden finanzielle Sicherheiten für Auktionsgewinner deutlich reduziert – ein Vorteil für ausländische Investoren, die bislang mit hohen Vorabkosten konfrontiert waren. Mit einem neuen Toleranzrahmen von bis zu 10 Prozent zwischen geplanter und tatsächlicher Kapazität wird außerdem eine flexiblere Projektumsetzung ermöglicht. Das System der Herkunftsnachweise wird modernisiert und an EU-Mechanismen angeglichen. Für deutsche Unternehmen ergeben sich daraus wichtige Chancen: mehr Investitionssicherheit durch stabile, langfristige Regeln, geringere Markteintrittsbarrieren für Entwickler und EPC-Unternehmen sowie verbesserte Rahmenbedingungen für Projekte in den Bereichen Wind, Solar, Speichertechnologien und grüner Wasserstoff. Die stärkere Harmonisierung mit EU-Energieanforderungen kommt zudem europäischen Investoren und Finanzierungsinstitutionen zugute. *Quelle: [Ukraine's Parliament Passes New Law to Boost Renewable Energy Investment - all the latest news today - Inkorr](#)*

Neuer digitaler „Förderlotse Wachstumsmärkte“ für den deutschen Mittelstand gestartet

Am 10. Februar 2026 ist das neue digitale Serviceangebot „Förderlotse Wachstumsmärkte“ offiziell online gegangen. Über mehrere Monate hinweg haben Germany Trade & Invest (GTAI) und die Agentur für Wirtschaft und Entwicklung (AWE) im Auftrag des BMWE und des BMZ an der Entwicklung dieser zentralen Plattform gearbeitet. Ziel des Projekts ist es, mittelständischen Unternehmen einen umfassenden Überblick über sämtliche Förder-, Finanzierungs- und Beratungsangebote der Bundesregierung für Aktivitäten in Entwicklungs- und Schwellenländern zu bieten. Der „Förderlotse Wachstumsmärkte“ bündelt erstmals die Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit und der Außenwirtschaftsförderung auf einer gemeinsamen Website. Unterstützt durch künstliche Intelligenz erleichtert er Unternehmen den Zugang zu passenden Programmen, Beratungsmöglichkeiten und Finanzierungslösungen für internationale Projekte.

Das neue Portal stellt damit einen wichtigen Schritt dar, um deutsche Unternehmen beim Engagement in Wachstumsmärkten gezielt zu unterstützen und Transparenz über die vielfältigen Förderinstrumente der Bundesregierung zu schaffen. **Zum Portal:** [Förderlotse Wachstumsmärkte - Unterstützung für Geschäfte im Ausland](#)

Projekte und Kooperationen

CodeIT: Strategic Technology Partner for German Companies Seeking Scalable Engineering Capacity in Ukraine

CodeIT ist ein nach ISO/IEC 27001 zertifiziertes Software-Engineering-Unternehmen mit über 18 Jahren Erfahrung in der Entwicklung von Enterprise-Lösungen für Kunden in Europa und den USA. Mit einer starken operativen Basis in der Ukraine unterstützt das Unternehmen digitale Transformationsprojekte in regulierten Branchen wie Healthcare, FinTech, Manufacturing und Enterprise Software und arbeitet dabei nach internationalen Standards wie DSGVO (GDPR), HIPAA und SOC 2.

CodeIT hat sich als verlässlicher Partner mit transparenten Kooperationsmodellen und planbaren Ergebnissen etabliert, was besonders für deutsche Kunden in sicherheits- und compliance-sensiblen Bereichen relevant ist. Der Schwerpunkt liegt auf langfristigen R&D-Partnerschaften, der Modernisierung von Software-Architekturen sowie dem Aufbau dediziertes Engineering-Teams, die sich flexibel in bestehende Strukturen integrieren.

Neben technologischer Expertise engagiert sich CodeIT gesellschaftlich: Seit Beginn des Krieges in der Ukraine unterstützt das Unternehmen über einen eigenen Fonds die Streitkräfte und humanitäre Initiativen. Aktuell sucht CodeIT neue deutsche Partner für langfristige Kooperationen und gemeinsame Innovationsprojekte. *Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: Yuliia Velichko (Abteilungsleiter Business Development yulia.velichko@codeit.pro).*

Neue Ausschreibungsrunde für europäische Verteidigungsprojekte

Die Europäische Kommission hat die Ausschreibungen des European Defence Fund (EDF) 2026 eröffnet. Mit einem Budget von 1 Milliarde Euro fördert der EDF grenzüberschreitende Forschungs- und Innovationsprojekte zur Weiterentwicklung europäischer Verteidigungsfähigkeiten. Die Finanzierung erfolgt über „Actual Cost Grants“, was die Teilnahme für Unternehmen und Forschungseinrichtungen besonders attraktiv macht. Gefördert werden Projekte von smarten Textilien bis zu Konzepten zukünftiger Gefechtsplattformen. Antragsberechtigt sind Unternehmen, KMU, Forschungseinrichtungen, Universitäten, öffentliche Stellen sowie Konsortien aus EU-Mitgliedstaaten und assoziierten Ländern. Für Organisationen, die an der nächsten Generation europäischer Verteidigungstechnologien arbeiten, bietet die Ausschreibung eine zentrale Fördermöglichkeit. Die Antragstellung erfolgt über das EU Funding & Tenders Portal. *Details & Bewerbung:* <https://lnkd.in/e-vrpHW7>

EIB und Ukraine vereinbaren neue Projekte im Wert von 600 Millionen Euro

Vertreter der ukrainischen Regierung und der Europäischen Investitionsbank (EIB) haben sich auf neue Projekte im Gesamtwert von 600 Millionen Euro geeinigt, die in den Jahren 2026–2027 unterzeichnet werden sollen. Die geplanten Maßnahmen betreffen vor allem den Ausbau des Straßennetzes, die Grenzinfrastruktur sowie die Stärkung der

Widerstandsfähigkeit des Energiesektors. Zusätzlich wurden fünf neue Finanzierungsvereinbarungen über 390,5 Millionen Euro abgeschlossen, darunter ein Zuschuss in Höhe von 16,5 Millionen Euro. Die Mittel fließen unter anderem in digitale Notfalldienste, den Wiederaufbau von Verkehrsverbindungen zu EU-Staaten sowie in soziale und kritische Infrastruktur. Aktuell umfasst das EIB-Portfolio in der Ukraine 27 Projekte mit einem Gesamtwert von 4,7 Milliarden Euro. Weitere Investitionen sind geplant, insbesondere in Verkehrsinfrastruktur, Wohnraumsanierung, Energieeffizienz und den Bau von Unterkünften. Ziel ist es, die wirtschaftliche Stabilität und die Widerstandsfähigkeit des Landes weiter zu stärken.

Quelle: [Ukrainian Business News](#) vom 3. Februar 2026

Tipps & Links

Wichtige Infos für deutsche Firmen, die mit der Ukraine zusammenarbeiten wollen

- [Die Agrarpolitik der Ukraine](#)

Papiere und Studien:

- [UAFP Study: «Roadmap» for transforming Ukraine's agricultural sector – UAFP](#)

Investitionsmöglichkeiten in der Region Odessa

- [Strategy for the recovery and development of the Odesa region](#)
- [Catalog of public investment projects of the Odesa region](#)
- [Presentation of the Regional Development Agency of Odesa Region](#)
- [Investment passport of Odessa region](#)

CMS – UPDATES

- [Rebuilding-ukraine-january-2026](#)
- [Ukraine Updates Rules for Commissioning Construction Projects](#)
- [Ukraine moves to implement National Medicines Verification System](#)
- [Ukraine Pension Reform Opens Door to Private Pension Funds](#)
- [Ukraine Advances EU TEN-E Standards for Energy Projects](#)

German Economic Team – UPDATES:

- [Makroökonomischer Ausblick 2026–2027](#)
- [Aktualisierte BIP-Prognose und wirtschaftliche Risiken der Ukraine für 2026-2027](#)
- [New EU tariff rate quotas for Ukrainian products: effect on exports – German Economic Team](#)

GOLAW – UPDATES:

- [Energy News Digest | February 2026](#)
- [TAX ALERT 17.02.2026 | Digest of Key Tax News](#)

Aktuelle Artikel zur Ukraine:

Links zum Wiederaufbau:

Handelsblatt:

- [Ukraine: IWF bewilligt Ukraine neuen Milliardenkredit](#) vom 27.02.2026

Ukrinform:

- [Japan stellt 6,2 Milliarden Yen für Wiederaufbau der Ukraine bereit](#) vom 26.02.2026
- [Ukraine's reconstruction needs rise 12.2% over year — Economy Ministry](#) vom 25.02.2026

KYIV Post:

- [Ukraine Needs \\$588B for Recovery as War Damage Reaches \\$195B](#) vom 23.02.2026

Wirtschaftswoche:

- [Angriffskrieg in der Ukraine: Wiederaufbau von Ukraine kostet 588 Milliarden Dollar](#) vom 23.02.2026

N-tv:

- [Ukraine braucht 588 Milliarden Dollar für Wiederaufbau - ntv.de](#) vom 23.02.2026

ZDFheute:

- [Weltbank: Ukraine braucht 588 Milliarden Dollar für Wiederaufbau](#) vom 23.02.2026

Deutschlandfunk:

- [Schätzungen - Knapp 500 Milliarden Euro für Ukraine-Wiederaufbau nötig](#) vom 23.02.2026

REUTERS:

- [US, Ukraine discuss post-war reconstruction as fighting grinds on | Reuters](#) vom 26.02.2026

WARSAW Business Journal:

- [Talks underway between Poland and Ukraine on rebuilding efforts](#) vom 24.02.2026

+++ Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss: Exklusive Zugänge zu Politik und Informationen+++

Sie möchten Mitglied im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft werden? Dann haben wir eine gute Nachricht für Sie! Denn dieses Angebot steht allen deutschen Unternehmen sowie deutschen Tochtergesellschaften ausländischer Unternehmen offen. Der Ost-Ausschuss öffnet Ihnen die Türen zu den Ländern Mittel- und Osteuropas sowie Zentralasiens, auf die fast ein Fünftel des deutschen Außenhandels entfällt. Der Ost-Ausschuss bietet Ihnen regionale Arbeits- und Informationskreise, spannende Projekte wie die Unternehmensplattform Grüne Transformation und den Service Desk Ukraine sowie weit über 100 Fachveranstaltungen im Jahr.

Wir bieten Ihnen nicht nur aktuelle und teils exklusive Länder- und Brancheninformationen, sondern wir unterstützen Sie auch aktiv bei der Umsetzung Ihrer Projekte, bringen Ihre Fragen in bilaterale Regierungsarbeitsgruppen ein und nehmen Sie mit auf Delegationsreisen in die Region. Als Mitglied profitieren Sie von unseren engen Kontakten zur Bundesregierung und den Regierungen unserer Zielländer. Und das Beste: Eine Mitgliedschaft ist günstiger, als Sie denken, und zahlt sich schnell aus. Werden Sie Teil eines starken Netzwerks in der größten und ältesten Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft! [Hier](#) finden Sie weitere Informationen zu den Konditionen einer Mitgliedschaft.

Kontakt



Alena Akulich

Regionaldirektorin Osteuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

T. +49 30 206167-113

A.Akulich@oa-ev.de



Kateryna Kyslenko

Leiterin Service Desk Ukraine

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

T. +49 30 206167-129

K.Kyslenko@oa-ev.de

Service Desk Ukraine im Ost-Ausschuss

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft hat im August 2022 einen Service Desk Ukraine etabliert. Mit ihm vernetzen wir deutsche und europäische Unternehmen und Wirtschaftsverbände mit ukrainischen Partnern, um konkrete wirtschaftliche Soforthilfe zu leisten und den Wiederaufbau in der Ukraine zu fördern. Seit Oktober 2022 veröffentlichen wir monatlich das „Update Recovery Ukraine“, das über die Nothilfe sowie wirtschaftlichen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der Ukraine informiert. Das Update wird in deutscher Sprache veröffentlicht. Wenn Sie es kostenlos abonnieren möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Die bisher erschienenen Ausgaben finden Sie hier: „Update Recovery Ukraine“.

Unterstützt wird der Service Desk von folgenden Unternehmen, bei denen wir uns herzlich bedanken:



Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Informieren ■ Vernetzen ■ Handeln



Pressekontakt:

Andreas Metz | Leiter Public Affairs

A.Metz@oa-ev.de

T. +49 (0)30 206167-120

Breite Straße 29

10178 Berlin

www.ost-ausschuss.de



@OstAusschuss